

**Persönlicher Erfahrungsbericht Linguistik Studierende Lancaster University, UK
Oktober 2017 – Dezember 2017 am Department of Linguistics and English Language**

Das Trimester an der Lancaster University war sowohl persönlich als auch akademisch eine wertvolle Erfahrung. Obgleich der Aufenthalt recht kurz war, so würde ich mich jederzeit wieder für einen ERASMUS Platz hier entscheiden. Für jeden Studierenden mit hoher Arbeitsmoral, akademischen Fokus auf Linguistik oder auch Literatur, Freude an extra-curricularen Aktivitäten und Lust auf Kleinstadtleben ist Lancaster die richtige Wahl. Die Universität macht keinen Unterschied zwischen *national* und *international students* und man ist von Anfang an ein Teil der Gemeinschaft. Des Weiteren haben die *The Times* und *The Sunday Times* Lancaster 2017/18 zur Universität des Jahre gewählt. Das Linguistik Departement ist unter den Top 6 der UK und Top 15 weltweit und damit eine hervorragende Adresse für optimale Lehre.

Im Folgenden werde ich die Aspekte, die mir als besonders wichtig bei der Entscheidungsfindung erscheinen, besprechen – angefangen mit dem Vorbereitungsprozess, über das Leben in der Stadt, zum Studieren an der Universität. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ich ausschließlich *Linguistics* Kurse belegt habe und somit nicht für das Angebot seitens *English Language* and *Literature* sprechen kann.

1. Vorbereitung

Der Vorbereitungsprozess begann mit der Bewerbung über das ERASMUS-Programm. Nach dem Einreichen der Bewerbung erhielt ich Anfang April die Nominierung und bewarb ich mich im Anschluss direkt über das Onlineportal an der Lancaster University. Sehr hilfreich bei der Planung und Einhaltung von Deadlines war sowohl der Infocettel, der von dem International Office Bremen bei einer Infoveranstaltung ausgeteilt wurde, als auch das Mobility Online Portal.

Zu beachten bei der Bewerbung an der Lancaster University ist, dass man einen Nachweis über seine Englischkenntnisse belegen muss. Ich habe den Nachweis über den Test, der von dem International English Language Testing System (IELTS) angeboten wird, erbracht. Der Test, der ‘unglücklicherweise‘ ca. 215 Euro kostet, besteht aus vier Teilprüfungen und man muss einen *overall score* von mindestens 6.5 erhalten. Man kann sich online für den akademischen Test, welcher für gewöhnlich

an einem Tag stattfindet, in Bremen, aber auch an anderen Standorten, anmelden.¹ Um sich optimal auf den Test vorzubereiten sollte man das Übungsmaterial, das vom *British Council* bereitgestellt wird, durcharbeiten.² Ich persönlich empfand die Schwierigkeitsstufe als angemessen und für einen Studierenden der Linguistik oder des English-Speaking Cultures Programms gut machbar. Darüber hinaus sollte man, wie bereits erwähnt, berücksichtigen, dass es sich bei diesem Auslandsaufenthalt um ein Trimester, das über zehn Woche Lehre plus eine Orientierungswoche geht, handelt. Wem dies zu kurz ist, kann aber bestimmt mit dem Departement reden und den Aufenthalt eventuell verlängern.

Im Großen und Ganzen hatte ich bei der Vorbereitung keine Schwierigkeiten und auf jegliche Fragen wurde seitens des ERASMUS-Büros in Lancaster prompt geantwortet und im International Office wird immer geholfen.

2. An- und Abreise

Lancaster selbst verfügt über keinen Flughafen. Die nächsten Flughäfen befinden sich in Manchester (1h 15min Transferzeit mit dem Zug), Liverpool (2h Transferzeit mit dem Zug) oder Glasgow (3h Transferzeit mit dem Zug). Vor allem Manchester Airport ist zu empfehlen, da dieser täglich von Ryanair, Easyjet und Eurowings aus Hamburg (und Bremen) angefliegen wird und vice versa. Angereist bin ich persönlich jedoch mit dem Auto. Die Autofahrt (eingerechnet der Zeit auf der Fähre) aus Bremen hat, aufgrund des fürchterlichen Verkehrs, fast 15 Stunden gedauert. Wenn man etwas mehr Zeit einplant, so lässt sich die Reise vielleicht als Roadtrip organisieren um auf dem Weg in den Norden Englands noch den Rest der Insel kennenzulernen. Von Vorteil war natürlich, dass ich so recht viel Gepäck mitnehmen konnte. Zurück bin ich jedoch geflogen und zwar von Manchester nach Hamburg mit Eurowings.

3. Unterkunft

Die Lancaster Universität bietet on-campus Wohnmöglichkeiten an. Allerdings hatte ich in dem Erfahrungsbericht von 2016/17 gelesen, dass ERASMUS-Studierenden nur selten eine Zusage dafür bekommen und mich dementsprechend nicht dafür beworben. Zudem empfand ich die Wohnkosten als ziemlich hoch. In der Tat habe

¹ Verfügbar über <https://admissiontestportal.com/en/ielts/germany/bremen/>

² Verfügbar über <https://www.britishcouncil.de/pruefung/ielts/vorbereitung>

ich keine ERASMUS- Studierenden kennengelernt (auch jene, die für ein ganzes Jahr bleiben), die einen Platz in den Wohnheimen bekommen haben. Glücklicherweise existieren jedoch diverse Anbieter von off-campus Unterkünften, zum Beispiel *Yellow Door Lets*. Zusammen mit einer Kommilitonin, die auch von der Universität Bremen aus nach Lancaster gegangen ist, sind wir in ein Haus, das privat vermietet wird, mit zwei weiteren internationalen Studierenden gezogen. Das recht große Zimmer in dem in der Stadt gelegenen Haus hat mich 350 Pfund im Monat gekostet. Mein Zimmer war voll möbliert und alles, was ein gut ausgestattetes Haus so braucht, vorhanden. Leider waren die Vormieter nicht von der reinlichsten Sorte, sodass man bei der Ankunft erstmals einen Großputz veranstalten musste.

4. Die Stadt Lancaster

Die Kleinstadt Lancaster im Nordwesten Englands überzeugt durch ihre Nähe zum Meer (ca. 15 Minuten Busfahrt), anderen Großstädten, zum Beispiel Manchester, Liverpool, Glasgow oder Edinburgh, und dem Lake District National Park, sowie durch ihre freundlichen Bewohner. Die Innenstadt ist überschaubar, aber verfügt von Bekleidungsgeschäften und Supermärkten zu Kinos, Theater, Pubs und Restaurants über alles was das Studentenherz begehrt. Auch das nächtliche Leben soll wohl sehr rege sein mit verschiedensten Diskotheken, die mehrmals die Woche ihre Türen öffnen – dazu kann ich aber keine persönliche Auskunft geben. Mein persönliches Highlight ist der Markt, der mittwochs und samstags die Straßen Lancasters bereichert. Neben einem Gemüsestand, der günstige und sehr gute Ware verkauft, gibt es diverse Essensstände, die Küche aus aller Welt (zum Beispiel Indien oder Jamaika), zu erschwinglichen Preisen anbieten. Sehr zu empfehlen sind der Halloumi/Falafel Stand sowie die veganen Burger.

Auch Kulturbegeisterte kommen in Lancaster auf ihre Kosten. Das Lancaster Castle, Eigentum der Königin und bis zu seiner Schließung 2011 eines der am längsten aktiven Gefängnisse in Europa, lädt mit einer Tour dazu ein, die Unterkünfte der Richter, die Schauplätze von Gerichtsverhandlungen und Geschichten von Exekutionen zu erforschen. Außerdem sind sowohl die Lancaster Priory als auch Lancaster Cathedral aufgrund ihrer fantastischen Architektur einen Besuch wert. Auch der Williamson Park mit dem Ashton Memorial lädt zum Spaziergang ein und bietet oben auf dem Berg gelegen einen tollen Blick über die

ganze Stadt. Weitere schöne Ecken, die man gesehen habe sollte, sind der St. George's Quay und das Aqueduct über der Lune.

Obgleich Lancaster eine kleine Stadt ist, so ist doch immer was los.

5. Die Lancaster Univeristy

Die Lancaster University liegt außerhalb der Stadt. Die Busse fahren regelmäßig, aber man beachte, dass man mit der 3 oder 3A nur ca. 15 Minuten unterwegs ist, während die 4 ca. 22 Minuten fährt und die 2 und 2a ganze 30 Minuten brauchen. Die Universität besticht durch ihren modernen Campus mit einem großen Sportzentrum, Supermärkten, Restaurants und mehr. Das spannende an der Universität ist, dass es dort neun Colleges gibt und man sich am Anfang für eins entscheiden muss – ähnlich wie bei Harry Potter. Die Colleges haben ihre eigenen Unterkünfte, Sportteams und Events. Ich war Mitglied beim County College, muss aber sagen, dass ich wenig bis gar nicht mit meinem College involviert war, sondern eher Kontakte durch mein Studienfach geknüpft habe. Wer aber gerne und viel unternimmt findet durch das System optimale Voraussetzungen. Zudem gibt es über 200 *Societies*, denen man sich anschließen kann. Alles wird dort geboten von Sport und Sprachen, über Harry Potter und Lego, zu Veganem Leben und Backen. Die Universität verfügt über einen wundervollen, lebendigen Campus. Vor allem die Bibliothek, die 24/7 geöffnet ist, hat mich begeistert. Auf drei Etagen, die nicht nur nach Fachrichtung sondern auch Lautstärkepegel unterteilt sind, findet man verschiedene Lernmöglichkeiten. Es gibt Schreibtische für intensives Lernen, Sofas für zurückgelehntes Lesen und sogar einzelne Räume, die man für Gruppenarbeiten mieten kann. Diese Räume, die Abteile in der Learning Zone (ein Gebäude, das viel und gerne für gemeinsames Studieren genutzt wird) sowie die Seminarräume verfügen über Beamer und Whiteboards. Abgesehen davon gibt es einen Foodcourt, Banken, Cafés, und Schreibwarenläden. Man könnte also, wenn man das wollte nur am Campus sein und man würde alles für den täglichen Gebrauch vorfinden – dies würde ich aber nicht empfehlen.

5. Studieren an Lancaster Univeristy

Wenn man als ERASMUS-Student nur für das Michaelmas Term an die Universität kommt, so darf man maximal 24 ECSTs erwerben. Bei mir resultierte das in drei Kursen. Wie bereits erwähnt habe ich ausschließlich Linguistik-Kurse belegt. Das

Angebot ist sehr zahlreich und bietet vieles, was an der Universität Bremen nicht im Programm steht. Ich belegte also Psycholinguistik, Kognitive Linguistik und einen Typologie Modul. Alle drei Module bestanden aus einer 50 bis 90-minütigen Vorlesung und einem 50-minütigen Seminar. Dies mag sich vielleicht nach wenig anhören, aber mit den Prüfungsleistungen, die unter dem Semester erbracht werden mussten, der obligatorischen Lektüre und den modul-abschließenden Hausarbeiten, war man mehr als ausgelastet. Das Arbeitspensum und die Anforderungen sind meines Erachtens deutlich höher als an deutschen Universitäten. Deshalb sollte man sich nur für ein Studium hier entscheiden, wenn man gewillt ist viel zu leisten, vor allem wenn man auch noch extra-curriculare Aktivitäten wahrnimmt. Dadurch dass man die Examina im Sommer nicht mitschreibt, muss man Zusatzleistungen erbringen. Zum Beispiel musste ich, anstatt einem Essay, zwei Essays für das Psycholinguistik Modul schreiben. Die Lehrenden am Departement kommen aus aller Welt, sodass man in einer wundervollen internationalen Atmosphäre studiert, in der viele Schulen zusammenkommen. Auch gibt es eine intensive Kooperation zwischen dem Linguistik und dem Psychologie Department, sodass mindestens die Hälfte der Vorlesungen zu Psycholinguistik von Psychologen gehalten wurden. Diese interdisziplinäre Lehre bereichert das Verständnis von Sprache, aber auch wissenschaftlichen Arbeiten ungemein. Die *home-students* sind sehr motiviert und aufmerksamer, mir ist es nur selten untergekommen, dass jemand während einer Vorlesung am Handy „rumgedaddelt“ hat.

Die Universität verfügt zudem über eine App, die man im Vorfeld schon herunterladen kann. Diese App hat mehrere Funktionen, zum Beispiel wird angezeigt wann der nächste Bus fährt, wann die nächste Müllabfuhr fällig ist, welche Events stattfinden und vieles mehr. Die Hauptfunktion ist jedoch die seit diesem Term eingeführte Anwesenheitskontrolle, das heißt sobald man in dem jeweiligen Seminar- oder Vorlesungssaal zur Lehre erscheint registriert das System die Anwesenheit. Das System hat leider nicht von Anfang an reibungslos funktioniert, aber gegen Ende des Terms hatte sich die Prozedur dann eingespielt. Ergo, die Anwesenheit wird hier strenger beäugt als an vielen deutschen Universitäten - ohne „2-3 Mal darf man fehlen“-Ausnahmen. Jedoch gibt es bei Moodle, was vergleichbar mit StudIP in Bremen ist, eine Option, nach der man sich vor der Veranstaltung entschuldigen kann, bei Krankheit etc.

Im Großen und Ganzen war ich mit dem Studium hier sehr zufrieden. Allerdings empfinde ich die Lehre teilweise als zu ‚verschult‘ und es wird nur sehr wenig Freiraum für selbstbestimmtes Studium gelassen.

6. Wissenswertes

Zu guter Letzt noch ein paar Worte zu Wissenswertem:

- der UniRider (99 Pfund für das Michaelmas Term) lohnt sich wenn man 4 bis 5 Mal die Woche zu Uni fährt
- die PurpleCard lohnt sich nur wenn man viel unternimmt
- die RailwayCard, bei der man bei jedem Ticket Kauf einen Rabatt von 30% erhält, ist sinnvoll, wenn man viel reisen möchte
- ein guter! und stabiler! Regenschirm ist empfehlenswert
- für Lebensmittel sollte man 20% mehr zu dem was man in Deutschland dafür ausgeben würde einrechnen
- man findet schnell Anschluss und viele Freunde
- die Colleges bieten Ausflüge, Partys und mehr an
- Linksverkehr
- Engländer betrachten Ampeln als Empfehlung oder Dekoration, man geht über rot
- beim Aussteigen bedankt man sich beim Busfahrer
- nach einer Vorlesung klopft keiner auf den Tisch, musste ich feststellen

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!